

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Generalfeldmarschall von Mackensen erachtete die Durchführung des „Fangstoßes“ für unbedingt nötig, allerdings nach Zuführung neuer Truppen. Doch woher solche nehmen? Die Westfront konnte angesichts der ununterbrochenen schweren Angriffe der Entente nichts abgeben. Wenn in absehbarer Zeit Entente-Truppen an der Donau-Grenze Rumäniens erschienen, war dieses Land militärisch nicht mehr zu halten; die verfügbaren Truppen genügten nach Ansicht der Obersten Heeresleitung nicht, die Sereth- und Donau-Linie zu verteidigen; man müsse sich daher der Neutralität und der Ölausfuhr Rumäniens versichern. Dazu setzte Kaiser Karl am 5. Oktober die neuerliche Entsendung des Obersten Ritter von Randa¹⁾ nach Jassi durch, um die dortige Stimmung zu erkunden, aber ohne daß man damit weiter kam.

Anfang
Oktober.

Am 7. Oktober teilte Generaloberst von Arz mit, er könne Kräfte am Dniester und an der ukrainisch-bessarabischen Grenze bereitstellen. General Ludendorff erörterte daher mit dem Oberkommando Mackensen nochmals den „Fangstoß“ und unterstellte das durch Serbien nach Norden ausweichende Oberkommando Scholz zur Übernahme des Donau-Schutzes Generalfeldmarschall von Mackensen. Dieser erwartete, wie er am 9. Oktober meldete, schon vom bloßen Aufmarsch gegen die Rumänen die Entfernung der Gesandtschaften und sonstigen Angehörigen der Entente aus Jassi, die beschleunigte Demobilmachung der rumänischen Armee und den Bruch mit der Entente. Jedoch schon am 11. Oktober mußte General Ludendorff die Zuführung von Kräften wegen des Kräfteverbrauchs im Westen und der Transportschwierigkeiten wieder absagen; noch aber wollte er die Walachei mit dem Ölgebiet unbedingt halten. Am 14. Oktober ließ er den „Fangstoß“-Gedanken fallen und bat Generaloberst von Arz zur Verteidigung nach Süden österreichisch-ungarische Truppen über Siebenbürgen heranzuführen. Am 19. Oktober fragte er aber doch nochmals beim Oberkommando Mackensen an, ob nicht ein Vorstoß in die Moldau noch möglich sei. Das aber mußte Generalfeldmarschall von Mackensen verneinen. Die Reichsleitung hoffte, Rumänien durch das Angebot der Dobrudscha noch halten zu können. Aber schon näherten sich durch Bulgarien französische Truppen der rumänischen, serbische Divisionen der ungarischen Donau-Grenze²⁾. Am 26. Oktober schlug Generalfeldmarschall von Mackensen daher vor, falls es zur Berührung mit Entente-Kräften und der rumänischen Armee komme, abschnittsweise auf die Karpaten-Pässe zurückzugehen.

Oktober.

¹⁾ S. 357, Anm.

²⁾ S. 416.